

Hauptsitz von Orange

Bau des neuen Hauptsitzes von ORANGE in Guinea – ein wandelbares Gebäude für ein wandelbares Unternehmen.

BAUHERR

Orange

TEAM

Patriarche (Architektur, Wirtschaft)

Partner:

Tas International, Groupe Projex

SCHLÜSSELPUNKTE

Flexible Büroflächen.

Konferenzräume.

Überdachter Parkplatz.

Im Herzen des wachsenden Stadtteils des Richtungszentrums von Koloma gelegen, zielt das Projekt darauf ab, den Standort in ein Epizentrum der Ausstrahlung von Orange zu verwandeln. Eine ikonische, hochwertige und einzigartige Architektur zu entwerfen und dabei die sozialen und ökologischen Herausforderungen in Guinea zu respektieren – das war die Herausforderung dieses Projekts.

Das Projekt umfasst Empfangsbereiche, einen Konferenzsaal, ein Betriebsrestaurant, einen Fitnessraum sowie vollständig flexible Büroflächen.

Die Gesamtvolumetrie besteht aus zwei Flügeln, die durch einen zentralen Bereich verbunden sind. Eine Reihe von äußeren Stegen verstärken die Verbindung zwischen den beiden Baukörpern. In der Mitte befindet sich ein schattiger Patio, der auf allen Ebenen über verschiedene Wege zugänglich ist: Laubengänge, Terrassen und Stege.

Typology

Büros

Lage

18 000 m²

Baukosten

K/A

Lage

Conakry, Guinea

Status

Übergabe 2024

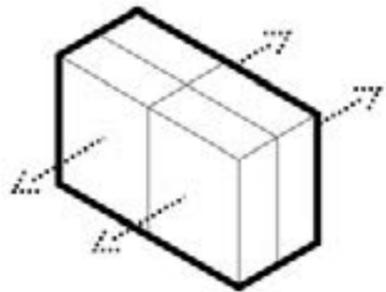
Art des Vertrags

Bauleitung



Intentionen – Leitgedanken

Die architektonische Gestaltung konzentriert sich auf eine hochwertige landschaftliche Behandlung des gesamten Geländes: eine elegante Architektur, eine Volumetrie, die den Arbeitsbereichen dient, vollständige Flexibilität der Büroflächen und ein effektiver Sonnenschutz für die Innenräume.

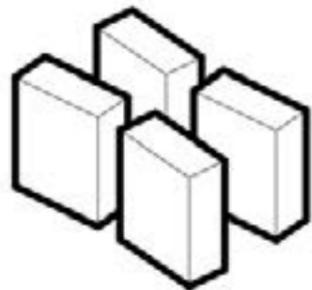


Arbeitsbereiche

Der zentrale Bereich des Projekts beherbergt den Hauptkern, in dem sich die vertikalen Verkehrswege, Technikräume, Sanitäreinheiten sowie alle Gemeinschaftsbereiche befinden: Entspannungs- und Cafézone, Reprobereich, Archivräume und große Besprechungsräume.

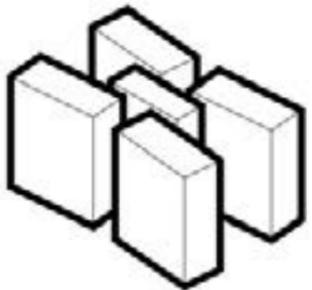
Die äußeren Laubengänge bilden eine echte Verbindung und erleichtern die Bewegung zwischen den beiden Gebäudeflügeln. Sie sind auf allen Etagen vorhanden.

Stege an den Enden der Flügel verstärken die Verbindung zwischen den Gebäudeteilen. Sie sind auf jeder zweiten Ebene angeordnet und verleihen dem belebten Patio eine besondere Dynamik – sowohl in der Nutzung als auch in der Ästhetik, die sie dem Projekt verleihen.



Flexible Büroflächen

Die Büroflächen bieten maximale Flexibilität und Freiheit in der Gestaltung der verschiedenen Bereiche. Dank des Tageslichts in erster Linie folgt das Organisationsschema dem architektonischen Konzept – einfach und effizient. Offene Bereiche wie Gemeinschaftsbüros befinden sich im Inneren der Gebäudeflügel und sind direkt mit den Laubengängen verbunden. Abgetrennte Räume wie Besprechungszimmer sind hingegen entlang der äußeren Gebäudekanten angeordnet. Diese Verteilung ermöglicht eine maximale Flexibilität in den Gemeinschaftsbereichen, da eine Neuaufteilung je nach sich wandelnden Anforderungen problemlos möglich ist.

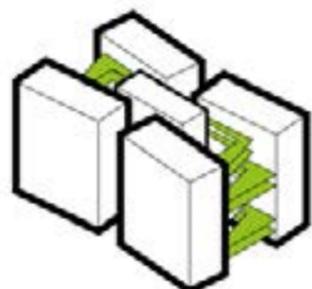


Landschaft

Sowohl auf Gebäudeebene als auch auf Standortebene wird den bepflanzten Bereichen und der Vegetation ein zentraler Stellenwert eingeräumt.

Die Vegetation ist rund um das gesamte Gelände sowie am Gebäude selbst auf mehreren Ebenen präsent.

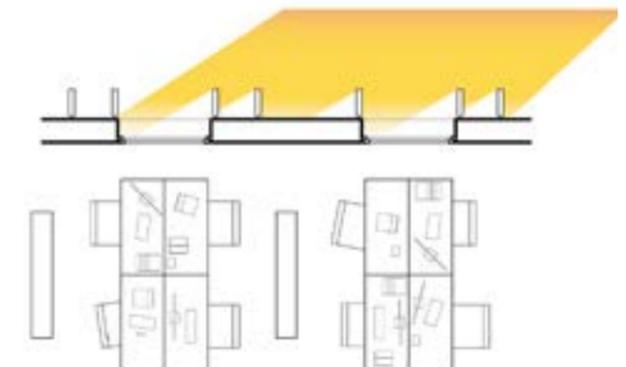
Bepflanzte Streifen bilden einen grünen Gürtel an den Fußpunkten der Innen- und Außenparkebenen. Diese Grünflächen bieten schattige Bereiche für den gesamten oberirdischen Parkplatz.



Restaurant

Das Betriebsrestaurant steht in Verbindung mit den anderen Einrichtungen im Erdgeschoss. Es bietet einen großzügig begrünten Außenbereich. Die Organisation des Restaurants wurde funktional durchdacht, um seine Nutzung zu erleichtern – eine wesentliche Voraussetzung für diesen zentralen Ort im Leben des Standorts.

Die verschiedenen Bereiche sind so angeordnet, dass die Abläufe möglichst effizient gestaltet sind und keine Kreuzungen zwischen Nutzerwegen und technischen Abläufen erforderlich sind.



Die Fassaden

Eine erste Haut aus Beton – schlicht, roh und elegant – wird durch eine zweite, „filternde“ Haut ergänzt. An den Fassaden sind feste, vertikale Metalllamellen in einem Pastellgoldton angeordnet, die dem Projekt eine feine und ausgewogene Farbgebung in einem rötlich geprägten Kontext verleihen.

Die Besonderheit und der große Vorteil dieses Systems liegt in seiner Wirksamkeit bei der Regulierung des täglichen Sonneneintrags.

Da sie im 90°-Winkel zur Fassade ausgerichtet sind, ermöglichen sie einen nahezu vollständigen Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung.

Ein ausgeprägtes grünes Erscheinungsbild

Der Sockel

Zunächst muss das Projekt eine Verankerung im Boden finden, wie ein Baum mit seinen Wurzeln. Dieses Prinzip konkretisiert sich durch den Sockel des Gebäudes, der zwei Parkebenen umfasst und von dicht bepflanzten Stützmauern umgeben ist. Diese ermöglichen es, das Parkhaus in das Gelände zu integrieren und gleichzeitig einen erhöhten Vorplatz gegenüber der Straße zu schaffen, der durch diesen Pufferraum vor dem Verkehr geschützt ist.

Die Bepflanzung bildet eine echte Landschaft, die von der Straße aus wahrgenommen werden kann. Sie besteht aus mehreren Ebenen: einer niedrigen Vegetation aus Bodendeckern und kleinen Pflanzen, Bananenstauden sowie mittelgroßen Bäumen und einigen großwüchsigen Bäumen.

Die Rolle der Vegetation in Städten, insbesondere in heißen Klimazonen, ist entscheidend für die Regulierung der Wärme, die Verbesserung der Luftqualität und die Förderung des Wohlbefindens der Bewohner.



Die Verwerfung

Der Sockel wird von einer „Fuge“ durchbrochen, die es ermöglicht, das Gebäude rundum mit dem Boden in Kontakt zu bringen und die beiden Parkebenen zu einem Garten hin zu öffnen.

Auf Bodenniveau ist dieser Bereich wie ein Unterholz bepflanzt – mit blühenden tropischen Pflanzen und Baumfarnen, die eine beruhigende Atmosphäre schaffen. Gleichzeitig wachsen schnellwüchsige, großwüchsige Bäume aus der Platte des Vorplatzes empor und treten in einen Dialog mit der Maßstäblichkeit des Gebäudes.

Dabei handelt es sich um etwa zehn Exemplare von Eucalyptus deglupta, auch bekannt als Rainbow-Gum, deren schlanker Stamm eine kupferfarbene Rinde trägt, die sich abschält und dabei farbige Nuancen wie Flammen freilegt. Das leichte Laubwerk dieser Bäume sorgt dafür, dass beim Durchqueren dieser Fuge natürliches Licht einfällt, während eine Baumkrone Schutz bietet und die Höhe des darüber liegenden Gebäudes optisch abgemildert wird.

Die hängenden Gärten

Die Vertikalität des Architekturprojekts spiegelt sich in der Landschaftsgestaltung durch die Einrichtung hängender Gärten wider, die auf den Terrassen Platz finden. Sie tragen zum Wohlbefinden der dort arbeitenden Menschen bei, indem sie eine grüne Vordergrundkulisse sowie Ruhebereiche als Erweiterung der Gemeinschaftsräume bieten.

Die Gärten sind als Stücke einer natürlichen Landschaft konzipiert, die zwischen Erde und Himmel schweben. Die Pflanzen wurden aufgrund ihrer Fähigkeit ausgewählt, sich an eine bodenlose Kultur und eine windexponierte Lage anzupassen: Palmen, Bambusse und blühende tropische Pflanzen.



Hauptsitz von Orange Guinea

Typology

Büros

Lage

18 000 m²

Baukosten

K/A

Lage

Conakry, Guinea

Status

Übergabe 2024

Art des Vertrags

Bauleitung